

Zwei EinzelkämpferInnen in Patras

Elini und Eliza organisieren in Ihrer bescheidenen Art und praktizieren Tierschutz – auf den gefährlichen Straßen in Patras laufen nicht nur viele Populationen von Katzen, die sich besonders im Gebüsch in der Nähe von Supermarktparkplätzen aufhalten, sondern es werden auch Hunde, die dringend Hilfe brauchten, gesichtet. Es war ein sehr schlimmer Fall eines vergifteten Hundes- sie nannten ihn Orionas. Die Männer wollen ihn gerade in einen Plastiksack stopfen, da rann schon das Gift aus seinem Maul- er war vollkommen gelähmt. Eliza kam im letzten Moment. Sie schrie STOP und die Männer rannten feige davon. Er lag neben diesem Plastiksack, Eliza holte ein Handtuch aus dem Auto, wickelte Das weiße Bündel ein und fuhr so schnell sie konnte zur Tierärztin. Obwohl die Chancen sehr gering waren, probierte sie das Gift aus seinem Körper zu bekommen. Nach zwei Tagen war das Wunder geschafft.

Orionas hatte keinen leichten Start. Seine Ohren hatten immer wieder Probleme und wegen der Corona Krise waren die Tierärzte nicht so oft da. Seine Retterin hatte eigentlich keinen Platz für das Riesenbaby, und so ließ sie es bei ihrer Freundin, um mit ihm nur spazierenzugehen.



Orionas durfte nach Österreich kommen. Wie haben die beiden Damen geweint als sie ihn gehen ließen. Sie haben ihm erzählt, dass er ein schönes Leben haben wird. Dass für ihn der Traum eines Straßenhundes in Erfüllung geht.

Neben dem Katzenhaus, das die Beiden betreiben, retten sie alle Lebewesen, die es brauchen, sie sind alleine damit beschäftigt, „ihre“ Straßenkatzen zu füttern, die es gewohnt sind. Beide würden ein Tier niemals in einen Käfig



sperrern. Es gab eine Zeit, in der sie alle Tiere, die sie trafen, kastrieren ließen. Eliza hatte einen guten Job bei dem größten TV-Sender und Eleni arbeitet in einem Restaurant. Sie hat als Einzige in der Gegend Katzen in ihrem Restaurant, die dort leben. Zuhause hat sie einige Katzen und in einem leerstehenden Haus, das sie geerbt haben, sind ihre geretteten Katzen untergebracht.

Jede Katze hat ihre eigene Geschichte, es gibt Katzen mit Draht im Kiefer, manche sind nierenkrank, manche sind gelähmt oder haben Diabetes. Sie putzen, füttern, spielen mit den Tieren, sie retten eingeschleppte Katzen, sie haben Laertes, einen blinden Kater gerettet, der seinerseits wieder ein blindes Kitten adoptiert hat. Katzen, die mit Hunden befreundet sind, Katzenmamis, die ihre Babys mitten im Verkehr auf einem Restaurantstuhl bekommen haben, Müllkätzchen...

Jedes Tier hat seinen Namen, es gibt die ganze griechische Mythologie in diesem Haus, Apoll, Zeus, Herkules...jede Geschichte ist eigentlich wert sie zu



veröffentlichen, aber was diese Damen da tun, darf nie an die Öffentlichkeit gelangen. Es sind keine offiziellen Betriebsstätten, es

sind Notlösungen, es sind Aktionen, die sie meist nur nachts und unter schwierigen Bedingungen machen können. Die meisten Nachbarn sind darauf aus, die Tiere loszuwerden. Nie haben sie daran gedacht, die Katzen in Griechenland zu vermitteln. Es gibt niemanden, der eine Katze mit Handicap nehmen würde. Manche Tiere können sie auch nur mehr erlösen.

Warum machen die Beiden das? Sie können nicht aufhören. Sie halten die Augen offen, wenn eine Katze beim Müll sitzt und es miaut sind meist die Jungen darin, oder sie sitzen am Baum, im Gebüsch oder in einem Schacht.

Sie klettern Zäune hoch, sie reden mit Menschen, sie fahren über alle Ampeln um einen Hund der vergiftet, noch lebendig in einen Müllsack gestopft wurde, zu retten.



Ich schreibe Ihre Geschichte, weil die Beiden nie um einen Cent gebeten haben und nie etwas wollten als Kontakt zu haben mit denen, die es ihnen gleichtun.

Macht weiter so. Ich werde eure Geschichte veröffentlichen.

Eleni Loi

GR 400110817000081775835598